

XII. Deutsche Gebiete von Böhmen.

Referent: Stadtgeologe Dr. **J. Knett** (Karlsbad).

Das Jahr 1906 weist bezüglich der seismischen Frequenz im deutschböhmischem Referatsbezirke einen ähnlichen Charakter auf wie die vorhergehenden Jahre. Es waren im ganzen nur 10 Bebenstage mit etwa 20 Erschütterungen zu verzeichnen und zwar vorzugsweise wieder im westlichen Böhmen.

Beben vom 3. Jänner.

Holzschläger vernahmen um zirka 16^h 30^m ungefähr 1 *km* westlich von Neuhäusel bei Tachau (Böhmerwald) ein ziemlich heftiges unterirdisches Rollen, das sich in südöstlicher Richtung zu entfernen schien. — Weiber dieser Holzschläger, welchen ihren Männern das Mittagessen nachtrugen, wollen um 13^h dasselbe Geräusch vernommen haben. Berichtet von Oberlehrer A. Maier.

Beben vom 10. Jänner.

Ungefähr 0^h 18^m Mitternacht wurde in Rumburg von einigen Personen (in Gebäuden) eine Erderschütterung — vielleicht auch zwei Stöße — mit schwachem Geräusch wahrgenommen, wie von einem entfernten Sprengschuß herrührend; gleichzeitig Knistern der Parketten und Erzittern der Fensterscheiben. Berichtet von R. Guth.

Beben vom 1. und 2. März.

Erdbeben mit donnerähnlichem Dröhnen in Pfraumberg (Böhmerwald) und zwar zwischen 23 und 24^h sowie früh gegen 5^h 30^m. Oberlehrer G. Bauer.

Beben vom 14. März.

An diesem Tage sollen einer Zeitungsnachricht zufolge um 19^h in Asch zwei von S—N gerichtete heftige Erdstöße verspürt worden sein.

Bebenreihe Ende April.

Schon vor dem 26. April sollen undeutliche Erscheinungen dieser Art im Ascher Bebenwinkel wahrgenommen worden sein. In bestimmterer Weise machte sich am

26. April.

Früh 4^h 50^m ein donnerähnliches Rollen in Schildern bei Asch bemerkbar.

27. April.

Am 27. April setzte um dieselbe Tageszeit (4^h 40^m oder 45^m) ein ziemlich kräftiger Stoß ohne Rollen ein, der nicht nur in Schildern, sondern — nach einer Zeitungsnotiz — auch in Asch selbst vermerkt wurde.

Am gleichen Tage wurde um 10^h vormittags eine ziemlich starke Erschütterung in Eichelberg bei Eger, nach anderer Angabe (Liebenstein bei Eger) um 10^h 30^m wahrgenommen. Zeitungen berichteten, daß an diesem Tage auch in den Grenzorten Schönberg, Brambach (vier) Erdstöße verspürt worden seien. Am Abend des 27. April, eine Stunde vor Mitternacht wurden schwächere Stöße in Schildern und Eichelberg wahrgenommen.

28. April.

Der 28. April weist die häufigste Bebenstätigkeit auf; es wurden Erschütterungen gemeldet:

von 0^h 45^m aus Haslau (schwach)

 > 1^h 40^m Liebenstein (stoßartig mit folgendem Donnern)

 2^h Eichelberg (ziemlich stark)

 2^h 15^m Haslau und Liebenstein (wie oben bei 1^h 40^m), Asch (schwach)

 3^h Haslau (schwach), Asch (donnerähnlich)

 4^h 30 oder 33^m Neuberg bei Asch (wellenförmig SW—NE, 3^s lang, begleitet von einem ebenso langem, donnerähnlichem Geräusch und Nachzittern des Bodens), Himmelreich bei Graslitz (Richtung N—S, 2^s Dauer) Liebenstein¹ und St. Anna bei Eger (im letzterem Orte angeblich NW—SE).

10 bis 15^m nach dieser Erschütterung setzte der Hauptstoß dieser Bebenreihe ein, für welchen die nach Bahnruhren korrigierten Zeitpunkte 4^h 40^m (Neuberg), 4^h 45^m (Haslau) und 4^h 48^m (Himmelreich) angegeben werden, somit eine Differenz von 8 Minuten mitteleuropäische Zeit².

¹ Der dortige Berichterstatter schreibt: »Das Erdbeben dauerte fast die ganze Nacht«.

² Es darf dies kaum verwundern, zumal selbst die Bahnruhren der Strecke Karlsbad—Eger nicht selten Unterschiede von über 5^m aufweisen, wovon sich der Referent wiederholt überzeugen konnte.

Die näheren Details dieser Bebenbeobachtung in Neuberg decken sich mit denen des unmittelbaren Vorbebens, desgleichen bezüglich Himmelreich, nur wird die schwächere Intensität des Vorstoßes betont. Auch von Haslau wird gemeldet, daß diese (dort wellenförmige) Erschütterung westöstlicher Richtung allgemein wahrgenommen wurde; Dauer 2^s, gleichzeitiges Donnern, Erwachen der Bewohner, Klirren der Fenster, Zittern der Wände. Eine Zeitungsnotiz aus Asch besagt, daß auch dort viele Schlafende geweckt wurden. »Der Stoß (für welchen aber irrtümlich der Zeitpunkt 5^h 45^m angegeben wird) äußerte sich hier scheinbar in vertikaler Richtung und war von einem dumpfen Knall begleitet, wie wenn tief in der Erde eine Explosion erfolgt wäre.« — Der ständige Bebenbeobachter in Asch bezeichnet den Zeitpunkt dieses »stärksten Stoßes mit folgendem Donner« mit 4^h 52^m; auch von St. Anna bei Eger wird dieser Stoß als der stärkste angegeben.

In Graslitz, Schildern und Thonbrunn bei Asch scheint auch diese Erschütterung, wie die vorausgegangene nur schwach gefühlt worden zu sein. Die letzte hiehergehörige Erscheinung, ein schwaches Nachbeben, wurde nach 6^h Früh in Asch beobachtet.

Eine Umfrage des Referenten ergab, daß in Neudek, Doglasgrün, Karlsbad und Engelhaus keine diesbezüglichen Wahrnehmungen gemacht wurden.

Vorstehende Bebenmeldungen sind insbesondere nachstehend genannten Berichterstattern zu danken: Bürgerschuldirektor K. Alberti in Asch, Oberlehrer K. Hahn in Eichelberg, Oberlehrer F. Neckl in Himmelreich, Oberlehrer August John in Liebenstein, Oberlehrer J. Klinger in Haslau, Oberlehrer J. Oertel in Neuberg, Schulleiter K. Pellar in Schildern und Schulleiter J. Pötzl in St. Anna bei Eger.

Beben am 1. Juli.

15^h 1^m in Rommersreuth bei Asch. Erschütterung mit donnerartigem Rollen und schußähnlichem Getöse (Richtung SE) von vielen Bewohnern wahrgenommen (Schulleiter W. Frey). Auch in Haslau wurde diese Erscheinung (Zeitangabe 15^h 5^m) im Freien wie in Gebäuden wahrgenommen, nur werden drei kurze wellenförmige Erschütterungen mit gleichzeitigem Donner (Richtung NW) gemeldet. Oberlehrer J. Klinger.

Beben vom 5. Juli.

An diesem Tage wurde in den Morgenstunden während heftiger Gewitter im Egerlande eine bebenähnliche Erscheinung beobachtet, und zwar um 5^h. Meldungen liegen speziell von Haslau vor (zwei stoßartige Erschütterungen nördlicher Richtung — nach einer schwingenden Hängelampe; Dauer 3^s, gleichzeitiges Donnern, beobachtet im Freien wie in Gebäuden), sowie vom Etablissement »Amerika« bei Franzensbad, endlich im Freien vermerkt von Arbeitern bei Höflasgut und Antonienhöhe. Berichtet von Alois John, Antonienhöhe bei Franzensbad.